

Aus dem Zentralvorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **56 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aus dem Zentralvorstand

An der Sitzung des Zentralvorstandes VSA, die am 17. September unter der Leitung von Vereinspräsident Martin Meier in Zürich stattfand, konnten 12 Einzelpersonen und 11 Heime in den Verein aufgenommen werden. Die Vorbereitung der Jahresversammlung 1986 vom 14. und 15. Mai in Küsnacht am Rigi wickelt sich problemlos ab. Das Tagungslokal ist reserviert, die angefragten Referenten haben ihre Zusage erteilt, Tagungsthema: «Mit Effizienz in eine Heimisere?»

Nach einlässlicher Aussprache wurde die Durchführung einer Umfrage unter den VSA-Heimen betr. Wareneinkauf zu vergünstigten Konditionen, bzw. Aufbau eines vereinseigenen Lieferantenpools beschlossen. Anlässlich der diesjährigen Herbstkonferenz der Regionalpräsidenten und Delegierten vom 20. November in Zürich wird der ZV zur Sache weitere Erklärungen abgeben. Eine weitere, ebenfalls der Orientierung und der Aussprache dienende Tagung für die Präsidenten der Regionalverei-

ne ist auf den 23. Januar 1986 in Aussicht genommen. An der Januar-Tagung wird der Kleine Vorstand Fragen künftiger Verbandspolitik aufs Tapet bringen.

Mit grossem Interesse nahm der ZV eine Orientierung durch M. Koch, Geschäftsführer der Firma Redi AG in Frauenfeld, über das neue Rechnungsmodell (Remo) der Finanzdirektorenkonferenz entgegen, das im Kanton St. Gallen schon eingeführt ist und ab 1986 auch im Kanton Zürich zur Anwendung kommen soll. Ihm gegenüber steht das Modell der Fürsorgedirektorenkonferenz, das im Kanton Bern eingeführt ist und das auf dem VSA-Kontenrahmen für Heimwesen basiert. Auch darüber wird an der Konferenz vom 20. November in Zürich diskutiert werden müssen. An das Berner Modell lehnt sich das BAK-Projekt des VSA an, welches an der diesjährigen Fortbildungstagung für Altersheimleitung und Kaderpersonal vom 6. und 7. November in Interlaken vorgestellt wird.

Nachrichten aus der Zentralschweiz

Eine Arbeitsgruppe ist zum Schluss gekommen, dass der Kanton **Luzern** ein Heimfinanzierungsgesetz erhalten müsse. Das neue Gesetz soll einerseits eine Rechtsgrundlage für den Beitritt des Kantons Luzern zur Interkantonalen Heimvereinbarung schaffen und andererseits eine interkantonale Finanzierungsregelung für Kinder- und Jugendheime sowie Behinderteneinrichtungen bringen. Ein Vorentwurf des Gesetzes, der von der «Arbeitsgruppe Sozialhilfegesetz» ausgearbeitet wurde, ist in die Vernehmlassung gegangen. Ursprünglich war es vorgesehen, die Rechtsgrundlagen für den Beitritt zur Interkantonalen Heimvereinbarung sowie die mit dem Beitritt zusammenhängende interkantonale Betriebskostenregelung für die Heime in das geplante neue Sozialhilfegesetz einzubauen. Da dies auf das Inkrafttreten der Heimvereinbarung hin (1. Januar 1987) nicht möglich ist, hat die Arbeitsgruppe diese separate Gesetzesvorlage ausgearbeitet.

Eben erst haben die Stimmbürger von **Nottwil (LU)** der für den Bau des neuen Paraplegikerzentrums nötigen Umzonung des vorgesehenen Geländes am Sempachersee zugestimmt, und schon kündigt der Promotor des Vorhabens, Dr. med. Guido A. Zäch, das Eröffnungsdatum an. In einem Editorial der Vierteljahresschrift «Paraplegie» schreibt Zäch: «Hier also wird die Schweizerische Paraplegiker-Stiftung dank der Unterstützung ihrer Gönner am 2. Juni 1990 die dringend nötige Behandlungsstätte für Rückenmarksverletzte eröffnen können.» Man muss es dem streitbaren Mediziner lassen: Organisation ist eine seiner Stärken! Auch an Phantasie fehlt es ihm nicht. Als er in Risch (ZG) sein Spital errichten wollte, segelte dieses Projekt unter dem Slogan «SolidaRisch». Heute nun titelt er «Nottwil: Notwendig».

Im Jahre 1963 kaufte die Gemeinde **Ebikon (LU)** eine Liegenschaft, um auf ihr den Bau eines Altersheims zu realisieren. Es dauerte aber zwölf Jahre, bis endlich 1975 das Altersheim «Känzeli» mit seinen 48 Wohneinheiten bezogen werden konnte. In diesem Herbst wurde das 10jährige Bestehen des stets vollbesetzten Heimes gefeiert, Anlass genug, den interessierten Bürgern mit einem Tag der offenen Tür einen Blick in das vom Ehepaar Anton und Marie Häfliger geführte Heim zu ermöglichen.

Walchwil (ZG) wird in naher Zukunft kein Altersheim bauen. – Nachdem das Hotel Zugersee, das in ein Altersheim hätte umgebaut werden sollen, durch Mehrheitsbeschluss einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung wieder verkauft werden musste und nun abgerissen worden ist, sieht die Gemeindebehörde keine Veranlassung, in den nächsten Jahren auf das Problem der Unterbringung der Walchwiler Betagten zurückzukommen. Ein Bedürfnisnachweis konnte damals nicht erbracht werden. – Immerhin hat sich die Gemeinde schon vor Jahren an einem andern Platz Land für ein Heim gesichert, so dass nach einer Zeit der Beruhigung der Gemüter das Problem neu an die Hand genommen werden kann.

Am 1. August hat Maria Leberer, die Gründerin und Leiterin des Kinderpflegeheims Weidmatt in **Wolhusen (LU)**, ihr Lebenswerk dem neuen Leiter Bernard Imfeld zur Weiterführung übergeben. Vor 34 Jahren gründete Maria Leberer das Heim und stellte sich bis heute zusammen mit ihren Schwestern Anna und Josy in den Dienst schwerstbehinderter Kinder. Das bisher auf privater Basis geführte Heim wurde nun in die Rechtsform einer Stiftung übergeführt. Wie sehr der beispielhafte Einsatz von Maria Leberer auch über die Grenzen von

Wolhusen hinaus anerkannt wurde, manifestierte sich aufs schönste in der Verleihung des Gottlieb-Duttweiler-Preises, der ihr 1982 für die 30jährige aufopfernde Tätigkeit von Adele Duttweiler persönlich überreicht wurde.

Die Stimmbürger von **Horw (LU)** werden am 1. Dezember über die Sanierung des Personalhauses sowie über die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Kirchfeld in einer Abstimmung befinden können. Nach längerer Diskussion über die zu erwartenden Subventionen (man sprach von bloss 21 Prozent bis zirka 40 Prozent) genehmigte der Horwer Einwohnerrat eine Botschaft des Gemeinderates mit einem Kreditbegehren von 3,722 Millionen Franken.

Freude bei den Obwaldner Gemeinden über das im Vergleich zum Budget verringerte Defizit der Rütlimatt-Schule in **Sarnen (OW)**. Der Aufwand in diesem bekannten Sonderschulheim verringerte sich dank Personal- und andern Einsparungen. Andererseits erhöhten sich die Einnahmen zufolge besserer IV-Leistungen und Erhöhung der Schulgeldbeiträge von Kanton und Gemeinden. – Allerdings leidet auch dieses Heim, das ursprünglich für 120 Kinder errichtet wurde, heute aber nur rund 60 Kinder beherbergt, stark am Platz-Überangebot. Um diesem zu begegnen, wurde das Schulheim mehr und mehr für Kurse und Seminare geöffnet. Zudem wurden leere Wohnungen in Wohnheime für Erwachsene umgebaut. Gerade solche Wohnheime werden immer aktueller für Behinderte, die aus familiären Gründen nicht mehr bei ihren Eltern wohnen können.

Der seinerzeit im Zuger Kantonsrat sehr umstrittene Um- und Ausbau des Kinderheims **Hagedorn (ZG)** ist abgeschlossen. Die Sanierung dauerte rund zwei Jahre, und es wird mit Kosten von rund 10,6 Millionen Franken gerechnet. An dieser Sonderschule werden rund 40 Kinder unterrichtet.

Joachim Eder, Zug

Neue VSA-Mitglieder

Einzelmitglieder

Gwerder Werner, Altersheim der Gemeinde Schwyz, 6438 Ibach, Verwalter.

Mitglieder von Regionen

Region Zürich

Stadelmann Viktor, Landheim Erlenhof, 4153 Reinach, Erzieher; Constam Martina, Pestalozzihaus Schönenwerd, 8607 Aathal, Gruppenleiterin; Schönenberg Hansruedi und Käthy, Krankenhaus Eulachtal, 8353 Elgg, Verwalter.

Region Schaffhausen/Thurgau

Kocher Peter und Rosmarie, Männerheim Schönhalde, 8200 Schaffhausen, Heimleiter.

Region Zürichsee

Karner Peter, Altersheim Sunnmatt, 8708 Männedorf, Heimleiter.